Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 37 (1947)
Heft: 32

Artikel: Taglohn für 10stündige Schwerarbeitszeit : 30 Zigaretten
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-648343

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

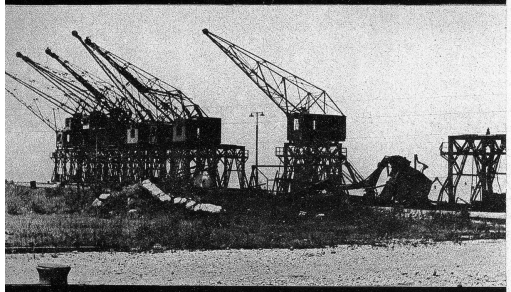
Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

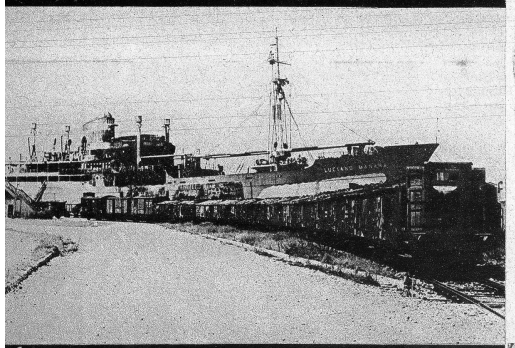
Taglohn für 10stündige Schwerarbeitszeit:

30 Zigaretten

Die Geleiseanlagen des Güterhafens von Venedig. Hier sind die zerstörten Geleise wieder repariert, aber viel Rollmaterial ist noch unbrauchbar



Hier wurden einst grosse Ueberseer gelöscht — heute recken sich nur die unbrauchbaren und verrosteten Krane in die Luft



Die Luciana Manara, mit Heimathafen Genua, liegt hier in Venedig vertäut — ausgebrannt und reif zum Verschrotten. Davor ein Zug unbrauchbarer Güterwagen, denen Brandbomben den Garaus gemacht hatten

Oben: Er beisst auf die Zähne — und arbeitet bei 40 Grad im Schatten unverdrossen weiter. Und dies alles für 300 Lire im Tag

Unten: Die Exiria mit Heimathafen New York schlägt hier Weizen um. Nur zwei Kranen sind neben den Ladebäumen des Schiffes im Gebrauch

Sie führen die Ladenkontrolle und achten darauf, dass kein Sack Weizen oder Mehl auf mysteriöse Art verschwinden kann...

Wir in der Hochkonjunktur reitenden Schweizer können es uns kaum vorstellen, dass es rings um uns her Arbeiter und dazu ehrliche Schwerarbeiter gibt, die um einen Taglohn von sage und schreibe anderthalb Pakete Zigaretten 10 Stunden harter Arbeit verrichten. Denn der Taglohn, den ein venezianischer Hafenarbeiter verdient, reicht gerade aus, um anderthalb Pakete Zigaretten zu kaufen. 300 Lire pro Tag — und 220 Lire kostet auf dem schwarzen Markt — und wer in Italien kauft nicht auf diesem schwarzen Markt? — ein Paket Zigaretten.

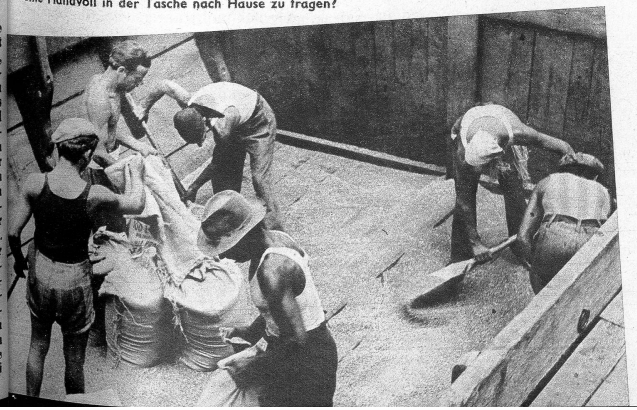
Natürlich kauft sich der venezianische Hafenarbeiter für seinen Taglohn nicht 30 Zigaretten, sondern er versucht damit, seine Familie durchzubringen. Er versucht auch, die Miete und die Steuern zu bezahlen, die nach dem Friedensschluss nicht geringer geworden sind. Und schliesslich wird der venezianische Hafenarbeiter auch versuchen, mit seinem Taglohn gelegentlich einen Anzug oder auch nur ein neues Hemd zu kaufen. Um dieses Hemd zu erstehen, muss er schon 4 Tage arbeiten, und um ein Paar wärmende Schuhe zu kaufen, muss er gar 10 Tage lang schwere Lasten schleppen. Versteigen sich seine Wünsche aber gar nach einem Anzug, so hat er dafür genau einen Monat lang unter der glühenden Sonne zu schuften. Für seinen Taglohn kann er auch anderthalb Kilo Rindfleisch kaufen, oder 15 Kilo Tomaten zu 20 Lire das Kilo, oder er kann auch in einem vornehmen Café ganze zwei kalte Orangeaden zu sich nehmen, oder drei Tässchen schwarzen Kaffees, — oder er kann alles auf eine Karte setzen und dafür richtig zu Mittag essen. Zum Kaffee allerdings reicht es dann so wenig mehr wie zu einem Glas Wein.

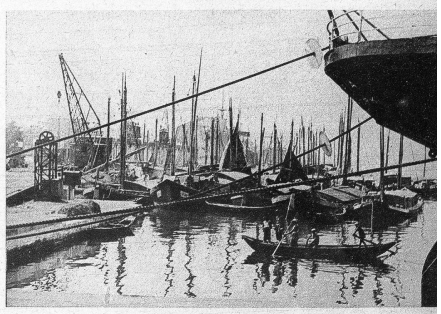
Und dennoch ist dieser schwerarbeitende Mensch nicht verbittert. Natürlich schimpft er gelegentlich, natürlich möchte er für seine harte Arbeit einen angemessenen Lohn verdienen und natürlich möchte er seiner Familie mehr bieten können. Aber er arbeitet weiter und hofft auf die besseren Zeiten, die ihm die neue Regierung mit Bestimmtheit in Aussicht gestellt hat. Er glaubt auch an eine gerechtere Zukunft, an einen Aufbau seines Landes, das zur Zeit von einer Prüfung heimgesucht wird, von der der Schweizerferienreisende in Milano sich keinen Begriff machen kann, wenn er, nach einem ausgezeichneten Mittagessen zu 1500 Lire über den Domplatz spaziert.

Wohlverdient ist die kurze Mittagsstunde, zu welcher diese drei Schwerarbeiter eilen. Von richtig satt essen kann bei dem kleinen Taglohn keine Rede sein

Schweisstriefend und staubig schuftet dieser Venezianer täglich 10 Stunden, um einen Taglohn von anderthalb Paketen Zigaretten zu verdienen

Das letzte Weizenkorn wird aus diesem Leichter zusammengescharrt und in Säcke verladen. Wer will es dem Hafenarbeiter verargen, wenn er versucht, von diesen kostbaren Körnern eine Handvoll in der Tasche nach Hause zu tragen?





Damit die grossen Frachter schneller gelöscht werden können, wird auch in die Leichter umgeschlagen, aus welchem dann wiederum in die Güterwagen verladen wird. Umständlich und kostbar — aber es wird hier Weizen umgeschlagen, und dafür ist keine Arbeit zuviel